Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 6

Artikel: Zum Tag der Waffenruhe

Autor: Honold, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-676947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6 52. Jahrgang Zürich, Juni 1945

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 32 68 00
Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich
Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Zum Tag der Waffenruhe. — Die Textilwirtschaft in Kroatien während der deutschen Besetzung. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll- und Mischgeweben und Bändern. — Ausfuhr nach Schweden. — Notleidende Sendungen in Deutschland. — Transit durch Frankreich. — Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich. — Textil-Treuhandstelle. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Schweiz. Aus der Textilmaschinenindustrie. — Krieg an der Schweizer Grenze. — Die Lage der französischen Textilindustrie. — Fortschritte in der Baumwollindustrie Brasiliens. — Markt-Berichte. — Rohstoffe. — Die Lufttechnik in der Textilindustrie. — Materialverluste in der Weberei, ihre Ursachen und ihre Ermittlung. — Chemische Kleiderreinigungsanstalten und Färbereien. — Neue Farbstoffe und Musterkarten. CIBA Aktien-Gesellschaft. — Fachschulen und Forschungs-Institute. — Firmen-Nachrichten. — Die Schweizer Mustermesse 1945. — Schweizerische Ausstellung in Porto. — Textiliensammlung für Polen. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten. — Aus der Praxis der Textilveredlung. — Monatszusammenkunft. — Vorstandssitzung vom 7. Mai 1945. — Stellenvermittlungsdienst.

Zum Tag der Waffenruhe

Der 8. Mai 1945 wird in der Geschichte der Völker als Tag von welthistorischer Bedeutung mit goldenen Lettern eingetragen werden. Daher erachten wir es als unsere Pflicht, des Tages auch in unserer Fachschrift zu gedenken.

Das längst herbeigesehnte Kriegsende wurde an diesem Tag Wirklichkeit, und ein System, das von Anfang an auf Lug und Trug, auf Gewalt, Gottlosigkeit und Unmenschlichkeit aufgebaut worden war, brach ganz plötzlich zusammen. „Ein Volk, ein Reich, ein Führer" hießen einst hochtönend die Schlagworte des einem irregeleiteten Volke angekündigten 1000jährigen Reiches. Freiheit und Wohlstand wurden verkündet, Terror und Knechtschaft hat es über Europa gebracht. Unter dem Weltgericht brachen Volk, Reich und Führer nach 12jähriger Gewaltherrschaft zusammen. Ein Glück für die gesamte Menschheit! Die Freude über diesen Zusammenbruch und über das Ende des beinahe sechs Jahre dauernden Krieges ist groß und echt; sie wird aber getrübt durch die Erinnerung an die gewaltigen Blutopfer, die von den um Freiheit, Menschenrecht und Menschenwürde kämpfenden vereinigten Nationen für den Sieg über die Tyrannei gebracht werden mußten.

Waffenruhe in Europa! Ein erlösendes Aufatmen geht durch die von schwerem Druck befreite Welt. Dieses denkwürdige Ereignis verpflichtet zu Dank aus vollem Herzen. Wir Schweizer sind zu ganz besonderem Dank verpflichtet! Unsere Dörfer und Städte sind nicht zerstört, unsere Felder und Kulturen nicht verwüstet, Väter und Mütter nicht vor den Augen der Kinder grausam aus den Häusern gerissen, deportiert oder erschossen worden. Wir leben und leiden keine Not. Da und dort hat der Krieg wohl einige Spuren hinterlassen, aber... die apokalyptischen Reiter stürmten an unserm teuren Heimatland vorbei. Während all den Kriegsjahren hatten wir die besondere Gunst und Gnade auf einer Friedensinsel leben zu können. Unser erster Dank sei daher Gott dem Allmächtigen für diese wunderbare Fügung dargebracht. Unser Dank gilt aber auch der Armee, die stets abwehrbereit die liebe Heimat bewachte; ferner danken wir unsern Landesbehörden für ihre fürsorgliche und umsichtige Lenkung durch die Wirrnis der Zeiten.

Dank aus vollem Herzen schulden wir aber auch all den Völkern, die während Jahren unter dem Joch der grausamsten Tyrannen aller Zeiten gelitten und furchtbare Blutopfer auf sich genommen haben. Durch ihren auch in den düstersten Zeiten nie erlahmenden Kampf für Menschenwürde, Freiheit, Glaube und Recht haben sie auch für unsere Ideale gekämpft und für uns Opfer gebracht. Wie sollen wir diese Dankesschuld tilgen? Mit unsern Gaben an die „Schweizerspende" kann diese Schuld kaum abgetragen werden; wir müssen mehr tun. Wir können aber auch mehr tun!

*

Der Wiederaufbau Europas erfordert eine gewaltige Arbeit. Unser kleines Land, von dem einst der große französische Dichter und Denker Victor Hugo gesagt hat: „Dans l'histoire la Suisse aura le dernier mot", kann an diesem Wiederaufbau in humanitärer und moralischer Hinsicht einen Beitrag leisten, wie er vielleicht nur noch England und Schweden möglich ist.

In schwerer Notzeit schuf vor 125 Jahren ein bescheidener Schweizer die Grundlagen einer ideellen Jugenderziehung, die später von allen Kulturländern als Vorbild für die Erziehung zum Menschen übernommen worden ist. Heinrich Pestalozzi weist uns auch heute den Weg. Lassen wir seinen Geist in uns erstehen!

Hunderttausende von Kindern in Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, in Italien und Jugoslawien, in fast ganz Europa haben in ihrer frühesten Jugend nur die Schrecken des Krieges und die Leiden des Hungers kennen gelernt. Von Kindheitsfreuden wissen sie leider nichts. Diese verängstigte Jugend Europas dürstet nach seelischer Erlösung und gütigen Herzen.

Ihr können wir helfen! Bieten wir diesen Kindern eine Gaststätte in unserm vom Kriege verschonten Land, wecken wir in ihren Herzen die Freude am Schönen und in ihrem Geiste den Glauben an das Gute im Menschen! Je mehr wir von diesen Kindern bei uns aufnehmen, umso eher tragen wir unsere Dankesschuld an deren Heimatländer ab.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut.

Pfingsten 1945 Rob. Honold

Die Textilwirtschaft in Kroatien während der deutschen Besetzung (Schluß)

Die Textilindustrie

Die Textilindustrie im Gebiete des derzeitigen „Staates" Kroatien stand in der Zeit von 1918 bis 1939, d. h. im jugoslawischen Regime, im Zeichen einer außerordentlichen Entwicklung; im genannten Zeitraum schnellte die Anzahl der Textilunternehmen allein im vorerwähnten Gebiete von 9 auf 170 hinauf, wenngleich es sich vielfach auch nur um kleinere Firmen oder Betriebe handelte. Die bedeutendsten Fabriken, wie die Baumwollspinnerei und -weberei in Dugaresa (64 km südwestlich von Zagreb) und die „Trivat"-Fabrik in Varassdin (105 km nördlich von Zagreb) wurden mit ausländischer Finanzbeteiligung ins Leben gerufen, während die mittleren und kleineren Unternehmen heimische Gründungen waren. Im ganzen bestehen heute im „Staate" Kroatien drei Baumwollspinnereien mit zusammen rund 58 000 Spindeln. Der übrige Teil der Textilindustrie entfällt auf Webereien mit rund 5000 Webstühlen, auf Strumpf- und auf Trikotagenfabriken. Um die Textilindustrie zu fördern, sind einige Maßnahmen vorgesehen, von denen in erster Linie die Kotonisierung des Hanfes zu erwähnen ist, für die seit langem Interesse zu bestehen schien.

Nach amtlichen kroatischen Quellen gab es im „Staate Kroatien" Ende 1942 176 Textilunternehmen. Der Mittelpunkt der Textilindustrie ist Zagreb und die nächste Umgebung der Hauptstadt, mit insgesamt 45 Firmen. In Osijek, Vukovar, Vinkovci und Possega in Ost-Slawonien, befinden sich gleichfalls 45 Textilfabriken, darunter die bedeutendste der Hanfspinnereien des Landes, in Zemun (knapp nordwestlich von Belgrad) und im engeren Syrmien (dem äußersten Nordostzipfel des Landes) bestehen rund 30 Unternehmungen, in Dugaresa, das bereits erwähnt wurde und in Karlovac (53 km südwestlich von Zagreb) gibt es 20 Unternehmen, darunter die große Jutefabrik in Karlovac. Im Gebiete von Zagorje (nördlich von Zagreb) sind 11 Unternehmen vorhanden, in Bosnien und der Herzegowina 15, und in verschiedenen Gebieten rund 10 Firmen. Diese 176 Textilfirmen hatten damals insgesamt 215 Betriebe mit 16 680 Arbeitern (7,73% des gesamten kroatischen Arbeiterstandes). Von diesen entfielen 24 Betriebe auf Baumwoll-, Flachs- und Garnspinnereien, 42 auf Trikotagen- und Strumpffabriken, 6 auf Konfektionsfabriken (Kleider-, Wäsche-, Hüte- und Strumpffabriken, 30 auf Flachs und Hanf verarbeitende Betriebe, 17 auf Textilveredlungsunternehmen und 13 Betriebe, die sich mit der Erzeugung von Teppichen, Vorhängen, Verbandmaterial, Seilerwaren sowie mit der Verarbeitung von Textilabfällen befaßten, während auf die Herstellung von Spitzen- und Besatzartikel, Bänder, Dochte, Gummibänder, Handschuhe und Regenschirme 12 Betriebe entfielen. Die Förderung, welche man der Textilwirtschaft angedeihen ließ, geht auch daraus hervor, daß von den im „Staate Kroatien" zwischen dem 10. April 1941 (dem Tage seiner Bildung) und 31. Dezember 1943 neu gegründeten 32 Industrieunternehmungen die Textilfirmen an zweiter Stelle stehen (nach den Holzunternehmungen). Die Infiltrierung der Textilindustrie durch deutsche Interessen stellte infolge der wirtschaftlichen Abhängigkeit des Staates von Deutschland eine Tatsache dar, die zu offensichtlich war, als daß sie übersehen werden konnte. Führend in dieser Beziehung war die Südostropa AG, Berlin (Aktienkapital 30 000 000 Reichsmark), deren jugoslawisches Tochterunternehmen vor dem Kriege in Ljubljana domizilierte, und die nach der Besetzung Jugoslawiens diese Zweigniederlassung in zwei selbständige Gesellschaften umformte, die Südostropa AG Belgrad mit einem Aktienkapital von Dinar 300 000 und die Südostropa AG Zagreb mit einem Anfangsaktienkapital von Kuna 500 000, das später auf eine Million Kuna verdoppelt wurde. Beide Gesellschaften waren vornehmlich auf dem Gebiete der Textilrohstoffe tätig und kontrollierten auf diesem Umwege auch die Textilindustrie beider Länder, Serbiens wie Kroatiens. In Serbien z. B. wurde die Organisation der Seidenraupenzucht mit einer besonderen Regierungskonzession der Südostropa AG monopolartig übertragen. Die Konzessionsdauer war mit 15 Jahren vorgesehen, mit Verlängerungen von je 5 Jahren bis zur Maximaldauer von 30 Jahren. Die Südostropa verpflichtete sich, den Züchtern alljährlich die benötigten Seidenraupeneier zur Verfügung zu stellen und mit ihnen über die Erzeugung und den Absatz der Cocons Verträge abzuschließen. Innerhalb von zwei Jahren hätte die Gesellschaft eine Anstalt zur Erzeugung von Seidenraupeneiern errichten sollen, außerdem durch eigene Fachleute und Veröffentlichungen die Züchter unterrichten und die Zucht lenken sollen. Serbien verpflichtete sich seinerseits, die Staats- und Gemeindestraßen in einer Länge von drei Kilometern von den Stadt- oder Dorfgrenzen an, sowie die freien Staats- und Gemeindegrundstücke mit Maulbeerbäumen zu bepflanzen und deren Laub den Züchtern unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Die Südostropa verpflichtete sich ferner, die gewonnenen Cocons der Privilegierten Aktiengesellschaft der Staatlichen Serbischen Seidenfabriken, Belgrad, anzubieten, die in einer zu errichtenden Seidenspinnerei verarbeitet hätte werden sollen. Diese staatliche Gesellschaft war wieder gehalten, ihre Erzeugnisse zuerst der Südostropa zum Kauf anzubieten. Der Südostropa wie auch den Züchtern hätten Steuer- und Abgabeerleichterungen eingeräumt werden sollen. Mit dem Ende der deutschen Besetzung Serbiens wurden aber diese Abmachungen gegenstandslos. Auch mit der Zagreber Regierung hat die Südostropa hinsichtlich der kroatischen Seidenraupenwirtschaft einen ähnlichen Vertrag geschlossen. Die Südostropa war in Serbien, bzw. ist noch in Kroatien ein Instrument deutschen Einflusses, das nicht nur auf die Seidenwirtschaft, sondern im Wege angeschlossener Konzerne auch auf die übrigen Textilproduktionszweige Serbiens einwirkte, bzw. im Falle Kroatiens noch einwirkt, sowohl hinsichtlich der Ausfuhr von Textilrohmaterialien nach Deutschland, als auch bezüglich der deutschen Textileinfuhr nach Kroatien. In der kroatischen Gesamteinfuhr nimmt die Textileinfuhr aus Deutschland einschließlich jener aus dem deutschbesetzten Böhmen-Mähren und Oesterreich mit einem Anteil von 18% die zweite Stelle ein (nach jener von Metallen und Metallartikeln, die mit 41% die erste Stelle innehat). Im allgemeinen bezifferte sich nach den Clearingstatistiken der Kroatischen Staatsbank für 1943 der Anteil des Textilimportes in der gesamten kroatischen Einfuhr auf 9,4%, jener des Textilexportes in der gesamten kroatischen Ausfuhr dagegen nur auf 1,04%.

Was die gegenwärtigen Aussichten der Textilindustrie im „Staate Kroatien" anbelangt, so scheinen dieselben zu keinen Hoffnungen Anlaß zu geben. Die Arbeit, die heute geleistet wird, geht fast vollkommen für Rechnung des Staates, weshalb nicht nur nicht große, sondern überhaupt auch nicht mehr normale Gewinne erzielt werden können, ein Zustand, der nunmehr bereits seit 1942 andauert. Immerhin boten sich bessere Möglichkeiten, wenn